

Die Eilendorfer Feuerwehr hat zwei neue Freunde – Vierbeiner überstand den Ausflug unverletzt

Dackel Max nach Stunden aus Fuchsbau gerettet

Aachen (cz). Maria Brendt aus der Steinstraße singt das Hohelied der Freiwilligen Feuerwehr Eilendorf. Und das hat seinen wunderbaren Grund.

Maria Brendt war mit ihrem Dackel Max durch Wald und Flur unterwegs. Das Mäxchen witterte einen Fuchsbau – und schon nahm das Malheur seinen Lauf: schwupp, war der Dackel im Bau verschwunden.

Maria Brendt ahnte noch nichts Böses. Doch als Stunde um Stunde verging, und Max immer noch nicht zum Vorschein kam und sein anfangs wildes Bellen in ein nur noch winselndes Jammern überging, packte Frau Brendt die nackte Angst.

Äxte und Lampen

Voller Panik rief sie Thomas Sion an, den Leiter des Löschez-

ges Eilendorf. Maria Brendt: „Sofort und ohne Zögern sagte er mir Hilfe zu. Eine komplette Mannschaft, bewaffnet mit Schaufeln, Äxten und Lampen erschien in wenigen Minuten und machte sich an die Arbeit.“

Der Fuchsbau wurde freigeschaufelt, mit bloßen Händen buddelten die Helfer weiter, aus Vorsicht, den Hund nicht zu verletzen.

Nach Stunden der Panik konnte

Maria Brendt endlich aufatmen: „Nach einer wahrhaft dramatischen Aktion bis kurz vor Mitternacht gelang es den Männern, meinen Max aus seiner Misere zu befreien.“

„Wunderbare Erfahrung“

Max hat seinen ungestümen Ausflug unverletzt überstanden. Und seine Besitzerin ist voll des Lobes für die Männer der Eilen-

dorfer Wehr.

Jüngst habe die Mannschaft des Löschzuges teilweise den Urlaub geopfert, um mit einem großen Hilfstransport auf dem Balkan den Flüchtlingen des Kosovo-Krieges beizustehen. Nun sei sie spontan zur Stelle gewesen, „um sogar einem kleinen Hund das Leben zu retten“. Eine überglückliche Maria Brendt: „Dies ist nicht selbstverständlich und für mich eine wunderbare Erfahrung.“